



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. CXVII. Freytägiger Nürnberg, den 23. April, 1762

1762

Num. CXVII
Freytägiger

ORDINAIRE
u. Kriegs-
Mit Ihro
Kaysrl.
allergnädigstem



Friedens-
Courier.
Römisch-
Majestät
Privilegio.

Nürnberg, den 23. April, 1762.

Zu finden, bey Adam Jonathan Felschekers seel. Erben.
Den Laden in dem Rathhaus, Gäßlein.

Petersburg, den 19. Martii.

Am 7ten dieses, als der Königl. Preussische außerordentliche Ambassadeur, Herr von Holte, seine erste Audienz bey unserm Monarchen gehabt hatte, genoss er zugleich die Ehre, in Gesellschaft des Englischen Ministers, Herrn Keith, und des Königl. Schwedischen Kammerherrn, Herrn Grafen von Düben, des feiben Mittags und Abends zur Kaiserlichen Tafel gezogen zu werden. Die Compagnie der Leib-Garde ist von Sr. Kaiserl. Majestät abgedarft worden, weil solche den hiesigen Einwohnern, und dem ganzen Reiche, zur Last gefallen. Denn jene müssen ihr freye Quartiere verschaffen; und dem Reiche, dem sie doch keine Dienste ge-

than, hat sie 2. Millionen Rubeln gekostet. Am 10ten dieses wurde dem Herrn von Zwanow: Schuwalow die Comman- deur-S alle über die Cadetten-Compagnie verliehen, welche hinfort allemal 1200. Mann stark seyn wird. Dies ist ein Corps, worüber Sr. Kaiserl. Majestät, als Großfürst, in Höchst eigener Person, Chef gewesen sind.

Fortsetzung der allerhöchsten Aufsicht: Kaiserlichen Ukase, die Freyheiten und Privilegien des Russischen Adels betreffend.

4) Diejenigen, die nach erhaltenem Abschiede aus Unserm Diensten in andere Länder reisen wollen, sollen ohne alle Schwierigkeit die nöthigen Passports aus Unserm Collegio

der auswärtigen Affairen erhalten; jedoch, mit dem Vorbehalt, daß, wenn es die Nothwendigkeit erfordert, alle außerhalb Landes sich aufhaltende Edelleute verbunden seyn sollen, sogleich nach ergangenen Avocatorii in ihr Vaterland zurückzukehren, und diesem Unserm Befehl bey Straffe der Sequestration ihrer Güter unverzüglich nachzukommen. 5.) Diejenigen Russischen Edelleute, welche außerhalb Landes andern Europäischen Mächten gedienet, können bey ihrer Zurückkunft in ihr Vaterland, nach ihrem Verlangen nach Befinden ihrer Geschicklichkeit, bey sich ereignender Vacanz in Unsere Dienste aufgenommen werden, und zwar die, welche bey gekrönten Häuptern gedienet, in eben dem Character, auf den sie Patente vorzuzeigen haben; die aber in anderer Herrschafthen Dienste gestanden, um einen Rang niedriger, so wie es bisher beobachtet worden. 6.) Infolge dieser Unserer allergnädigsten Verfügung darf künftighin niemand vom Russischen Adel wider seinen Willen dienen, noch zu irgend einigen Landes- Geschäften von Unserer Gerichtsbarkeit gebraucht werden; es wäre dann, daß eine besondere Nothwendigkeit es erforderte; welches jedoch nicht anders, als auf Unserm speciellen Befehl und unter Unserer eigenhändigen Namens-Unterschrift geschehen soll, und von dem Smolenskischen Adel in gleicher Maaße zu verstehen ist. Da aber von Kaiser Peter dem Ersten verordnet worden, daß in St. Petersburg und Moskau bey dem Senat und dessen Contoir eine gewisse Anzahl Edelleute, welche ihrer Dienste entlassen sind, wegen allerhand vorkommender Geschäfte beständig anwesend seyn sollen; so befehlen Wir allergnädigst, daß hinführo bey dem Senat 30. und bey dessen Contoir 20. Personen allemal gegenwärtig seyn, und jährlich abgewechselt werden sollen; daher auch das Herolds-Contoir nach Proportion der in jedem Gouvernement außer Diensten lebenden Edelleute jährlich eine Aus-

schreibung machen, jedoch niemand namentlich auswählen soll, sondern die Edelleute in den Gouvernements und Provinzen sollen selbst unter sich die Wahl verrichten, und den Kanzleyen anzeigen, wer von ihnen gewählt worden, damit diese es an das Herolds-Contoir einberichten, und die Gewählten nach obbesagten Orten abgefertiget werden können.

(Der Beschluß folgt.)

Auszug einiger Briefe aus New-York,
den 8. Februarii.

Am 1ten dieses Monats wurde der Esprit, ein reiches Französisches Schiff, so von Martinique nach Frankreich zurückkehren wollen, hier aufgebracht. Am 9ten des vergangenen Monats haben wir durch die von einem bestigen Nord-Ost-Wind aufgetriebene Flut sehr grosse Beschädigungen erlitten. Der meiste Theil von unsern Kellern und Werkstuben wurde unter Wasser gesetzt, und sowohl der Zucker als andere Handlungsgüter, sind völlig dadurch verdorben worden. Der Schaden, den ein Sturm am 22. Octob. 1761. auf der Insel Hispaniola angerichtet hat, ist ungemein beträchtlich. Die sowohl in denen Plantationen als verschiedenen Häfen erlittene Schäden, schlägt man auf 200. tausend Pfund Sterling an. Dem Vernehmen nach, ist zu Anfang des gegenwärtigen Jahrs, ein Französisches Kriegs-Schiff, mit 500. Mann regulirter Truppen am Bord, zu Cap Francois angelangt, und nach dem Erzählen eines aus Havana in Virginien angelangten Edelmanns, sind alldort 10. Spanische Linien-Schiffe mit zwey Admirals angekommen. Unter denen circulirenden Geldsorten haben sich falsche Piastres hervorgethan, die so fein nachgemacht seyn, daß man sie schwer unterscheiden kan. Sie sind gegossen und mit einer Silberplatte belegt.

belegt.
Schiff
Stücke
durch
wann
Von de

Den
tenant
Courier
mit
N
rung d
Landon
durch
ral Eze
morgen
der Bo
denselb

Den
fische
Depest
gieng

Die
für die
de M
künftig
ten.
Detas
ist vor
sach d
nächst
goner,
gedach
Die ü
ten ge
Hävel

Ge
ment
Miliz
munte

belegt. Außerdem gibt es falsche vier Schilling; 2. Schilling, und 1. Schilling, Stücke, die sehr geringhaltig, und dadurch zu erkennen seyn, daß sie brechen, wann man sie biegen wilk.

Von der Russischen Armee zu Marienburg, den 25. Martii.

Den 20sten dieses kam alhier der Lieutenant, Baron von Ibgelström, als Courier, von dem Czernichoffischen Corps mit Nachrichten an, welche die Trennung dieses Corps von der Oesterreichisch-Laudonischen Armee, und dessen Marsch durch Schlesien, betrafen. Der General Czernichoff hat als morgen oder übermorgen in Breslau seyn wollen, wohin der Baron von Ibgelström den 21sten an denselben zurück geschickt worden ist.

Ehorn, den 26. Martii.

Den 20sten dieses partirte hier der Preussische Feld-Jäger Hübner mit wichtigen Depeschen. Er kam von Petersburg, und gieng nach Breslau.

Londen, den 6. April.

Die Gratificationen und Recompenzen für die sich freiwillig zum Dienst anbietende Matrosen, haben bis den 31sten des künftigen May eine Verlängerung erhalten. Das zur Allirten Armee bestimmte Detachement von denen Garden zu Fuß, ist vorgestern abgegangen, um zu Gravesand zu Schiff zu geben, woselbst auch nächstens ein Corpo Cavallerie und Dragoner, nebst vielen Remonte-Pferden für gedachte Armee werden eingeschifft werden. Die übrigen Verstärkungen und Recruten gehen in verschiedenen andern See-Häven zu Schiff.

Ein anders, den 9. April.

Gestern hat sich der König ins Parlament verfügt, und die Billen wegen der Militz, der Longitudinis und wegen Aufmunterung der Matrosen, mit noch 32. an-

dern sowohl öffentlich, als Privat-Billen unterschrieben, worauf beide Cammern bis auf den 20sten dieses Monats ihre Sessiones eingestelt. Die Nachrichten aus Rußland verlauten alle sehr günstig. Dieser und der Berliner Hof sind völlig mit einander verstanden, und die Differenzen des erstern Hofes, mit dem in Dänemark werden, wie man sich Hofnung macht, gütlich beigelegt werden. In Martinique sind 44. Französische Armateurs und andere Schiffe vorgefunden worden. Als neulich wegen der Nachricht von der Eroberung von Martinique die Canonen vom Parc abgefeuert werden solten, trugen Se. Majestät anfänglich Bedenken, solches bewerkstelligen zu lassen, weil der Admiral Anson, der im Admirals-Hause wohnt, welches in den Parc gehet, damahls sehr krank lag. Dieser aber, so bald er davon Nachricht bekommen, sagte: „Man lasse die Canonen immer losbrennen; ihr Schall, da er von einer so erfreulichen Gelegenheit herrührt, wird mir bey meiner Krankheit nichts schaden, sondern mich desto geschwinder gesund machen.“

Brüssel, den 12. April.

Die Bagage des Prinzens von Conde ist am 9ten dieses Monats hier eingetroffen, und hat am 10ten darauf den Weg weiters nach dem Nieder-Rhein genommen. Dieser Prinz, so ohnerzüglich erwartet wird, übernimmt das Commando in Westphalen mit dem Herrn von Ebevert, und wird, wie man glaubt, den Feldzug entweder mit der Belagerung von Münster oder Lippstadt eröffnen, während daß die Marschälle von Estrees und Prinz von Soubise an der Weiser agiren werden.

Rom, den 27. Martii.

Da einige Spanische Bischöffe, unter andern der Erz-Bischoff von Toledo, sich eigen-

eigenmächtig herausgenommen haben, den Matthias, Feuertag auf einen andern Tag zu verlegen; so werden Ihre Päpstliche Heiligkeit jedem derselben, in einem Schreiben Dero Unzufriedenheit darüber zu erkennen geben.

Wetzlar, den 17. April.

Bey der einige Zeit her verpübhrten Unsicherheit derer Strassen in hiesiger Gegend, wurden von Seiten Raiffau-Weilburg die lobenswürdigste Anstalten dahin getroffen, daß nicht allein auf allen Strassen starke Patrouillen von dem Land, Bataillon sowohl Tag als Nacht auf, als abgeben, sondern auch in denen Ortschaften selbst, die dienstlichen Anstalten, um denen Rauberrey des Herrlosen Gesindels ein Ende zu machen, vorgekehret werden.

Mühlhausen, den 17. April.

Die Detaschements, welche der Herr Graf von Erbach beständig in die Gegend von Sangerhausen und Nordhausen voraus schicket, haben vorgestern einen ansehnlichen vor die Feinde bestimmte Convoy mit einer Menge Flinten, Pistolen, Bajonnets, Säbel und andern Effecten beladen, hinweggenommen. Dieselbe erbeuten überhaupt fast täglich Fuhren mit Korn und andern Lebens-Mitteln. Neulich haben sie auch verschiedene im Recrutiren beschäftigte Preussische Officiers hinweggenommen. Alles dieses macht die Zehrerung, die gegenwärtig in der Allirten Armee herrschet, noch grösser. Die feindliche leichte Troupen werden durch unsere Detaschements auf dem Harz in so engen Schranken gehalten, daß sie keinen einzigen Convoy begünstigen können.

Frankfurt, den 18. April.

Diesen Morgen nach 8. Uhr sind des Herrn Marschal, Prinzen von Soubise, Hochfürstl. Durchlaucht, unter Abseuerung der Canonen, wieder von hier abgereiset.

AVERTISSEMENT.

Nachdem der Herrschastliche Bier-Brauhaus-Bestand in hiesig. Hochfürstl. Residenz-Stadt Termino Michaelis laufenden Jahrs zu Ende gehet, und man solchen auf Dienstag den 7ten Junia. c. Früh auf Hochfürstl. Hof-Cammer hinwiederum zum künftigen 3. oder 6. jährigen Verlaß licitando an den Meistbietenden zu geben gesinnet ist; Als wird solches dem Publico zu dem Ende anmit bekannt gemacht, damit diejenige, welche sothanen Brauhaus-Bestand zu übernehmen gesinnet sind, auf bestimmter Tagsarth sich bey Hochfürstl. Hof-Cammer einfinden, und der Licitation bedorren können, wo man ihnen vorher das Brauhaus beaugenscheinigen lassen, auch die dem Bestand einzuverleibende Bedingungen wissend machen wird. Sign. Würzburg, den 19. April 1762.

Hochfürstl. Würzburgische
Hof-Cammer.

AVERTISSEMENT.

Denen resp. Herren Liebhabern der Lotterie wird hiemit zu wissen gemacht, daß den auch Endes gesetzten Collecteurs Platz, wie auch ganze, halbe und viertels Loose von der extra favorablen eingerichteten privilegierten 14ten Utrechter Lotterie zu haben sind. Es bestehet solche aus 4. Classen, woron die erste schon auf den nächsten 5. Julii. c. gezogen wird, und ist die Einlage in die erste Klasse 2. fl. 28. kr. in die zweyte 4. fl. 55. kr. in die dritte 7. fl. 52. kr. und in die vierte 12. fl. 17. kr. oder in sämtliche 4. Classen 27. fl. 32. kr. Reichs-Münz, worinnen nebst verschiedenen Haupt-Gewinnsten, als von 30000. 15000. 7500. 5000. 3500. 2000. und nach sehr viele beträchtliche Mittel- und kleine Preisse können gewonnen werden, wie ein mehrers aus dem Plan, welcher gratis bey uns zu haben, zu ersehen ist. Fürth, den 22. April 1762.

Moses Zacharias Fränckel,
und
Alexander Isaac Anspacher,
Compagnons.

NR. Auch sind alhier in Nürnberg bey Herrn Not. Joh. Albrecht Andrá, wohnhaft auf dem neuen Bau, Plans und Loose zu haben.

EA
Fri
R
Mi
R
aller

Um t
N
Co
gewohn
seibe pr
Die Al
tabeck
Der
Herr
gen, d
selbe
Heren
Kette
keit üb
andern
verchie